



Abb. 2007-1/002
 Website Technisches Museum Wien, www.tmw.at/ ... Virtuelle Ausstellung Pressgläser 2006 / 2007, Einleitung

SG Januar 2007

Technisches Museum Wien, Virtuelle Ausstellung Pressgläser“, 2006 / 2007

SG: Jürgen Vogt hat mich auf die „Virtuelle Ausstellung Pressgläser“ des Technischen Museums Wien aufmerksam gemacht, die ab Ende 2006 / Anfang 2007 auf die Website des TMW gestellt wurde und dort auf Dauer bleiben soll: <http://www.tmw.at> > [Ausstellungen](#) > [Virtuelle Ausstellungen](#) > [Pressgläser](#) > ... Die „reale“ Ausstellung im TMW wurde inzwischen abgebaut und die Objekte verschwanden wieder im Depot.

Soweit ich mich an den Besuch von Herrn Stopfer und mir im TMW Ende 2005 erinnern kann, werden in der Virtuellen Ausstellung die selben Pressgläser gezeigt, die Ende 2005 / Anfang 2007 im Museum real ausgestellt waren. Beide Ausstellungen hat **Dr. Mechthild Dubbi** gestaltet. Darüber wurde bereits berichtet in **PK 2006-1, Dubbi, Frisch Gepresstes ...**.

Es ist wunderbar, dass man die kostbaren Gläser der Sammlung des TMW jetzt weltweit zu sehen bekommt und in aller Ruhe und mit allen Details betrachten kann!

Schon Waltraud Neuwirth hat in ihren Büchern Farbenglas, Band 1 und 2, Wien 1993 und 1998, Beispiele aus der Sammlung des TMW gezeigt (s. **PK 1999-5, SG, Zauberhafte Farben - Rezepte aus der Hexen-Küche**; Auszug aus Neuwirth, Farbenglas, Band 1 und 2). Nicht nur sind in der Sammlung außerordentliche Pressgläser, sie wurden auch bei ihrem Zugang zum Museum bzw. zuvor im Fabriksprodukten-Kabinett gewissenhaft inventarisiert, so dass man über sie Anhaltspunkte für Hersteller und Jahrgang anderer verwandter Pressgläser gewinnen kann.

Einer der ersten und wichtigsten Zugänge waren Pressgläser aus Nordamerika, die vielleicht die Kaisertochter Leopoldine privat erworben hat - siehe Bericht von Jane Shadel Spillman, in **PK 1999-5, Spillman, Amerikanisches Pressglas in Wien**. Insgesamt ist die Sammlung des TMW nicht groß - rund 70 Objekte - aber eben einzigartig in Europa.

Hier drei besonders wichtige Themen aus der Website des TMW:

Einleitung:

„Das Technische Museum Wien hat eine der schönsten Biedermeier-Glassammlungen der Welt. Die Pressglasobjekte dieser Bestände führten angesichts der schillernden Schönheit geschliffener und geschnittener Gläser bisher ein eher unbeachtetes Dasein. Und das, obwohl frühes Pressglas durchaus einen eigenen Charme hat und mehr als nur eine Imitation geschliffenen Glases ist.

Der Bestand des Technischen Museums Wien aus der „Wiege“ der maschinengepressten Gläser ist in seiner Geschlossenheit einzigartig. Rund 70 Stücke der Sammlung repräsentieren das ganze Spektrum der frühen Erzeugung: stempelgepresste und formgeblasene Produkte, die ersten „Spitzendeckchen“-Gläser der 1830-er Jahre und die schlichten eleganten Formen der 1850-er Jahre. Sie stehen für Formenvielfalt und Zeitgeschmack.

Alle Stücke sind Teile des so genannten **„Fabriksprodukten-Kabinetts“**, einer Sammlung von Gewerbeprodukten. Diese wurde im Jahr **1807 von Kaiser Franz I. mit der Absicht ins Leben gerufen, sich einen Überblick über den Gewerbefleiß der Kronländer der Habsburgermonarchie zu verschaffen.** Dem Aufruf des Kaisers, die jeweils neuesten Techniken und Moden anhand eingesandter Produkte zu demonstrieren, folgten auch die Glaserzeuger. Die zwischen 1830 und 1860

eingelangten Pressglasobjekte kamen sozusagen frisch gepresst ins Kabinett des Kaisers.“

Böhmen - keine Erfolgsstory:

SG: Von **Johann Meyr, Adolphshütte**, Winterberg, Böhmen werden auf der Website zwei Teller abgebildet, die bisher nicht in der Literatur zu finden waren. Einer davon ist sehr genau nach einem Muster aus St. Louis, Frankreich von Meyr hergestellt worden und zusammen mit dem anderen um **1837** in den persönlichen Besitz des Kaisers übergegangen (Sammlung TMW, Inv.Nr. 65743 und Inv.Nr. 11685). Der zweite Teller, für den bisher kein Vorbild gefunden wurde, weist nach dem bisherigen Wissensstand darauf hin, **dass Meyr nicht nur Pressformen in Frankreich gekauft oder in der Adolphshütte kopiert hat, sondern dass er auch eigene Formen entwickeln ließ** (wie beim uran-gelbgrünen Handleuchter, TMW Inv.Nr. 55703).

Schneckenbecher & Co. aus Josephthal:

SG: Auch die folgenden vier Pressgläser mit sicherer Zuordnung waren bisher in der Literatur nicht zu finden:

„Graz im Jahre 1841. Im Sommer findet die „Zweite Industrie-Ausstellung des Vereines zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich“ statt. Auch **Kaiser Ferdinand** flaniert mit seiner **Gattin Maria Anna** durch die Ausstellungsräume. 1600 Gulden ist ihm der Ankauf einer beträchtlichen Anzahl der ausgestellten Gewerbeprodukte wert. Aus seinem Privatschatz, wohlgemerkt. Der Bericht über die Industrie-Ausstellung verzeichnet akribisch alle Gegenstände, die durch den Ankauf in die kaiserliche Sammlung wanderten und damit Bestandteil des „Fabriksprodukten-Kabinetts“ wurden. Auch **vier Pressgläser** befinden sich darunter.

Abb. 2007-1/003

„Gepreßtes Trinkglas / sogen. Schneckenbecher
Heinr. Gasteiger, Josefthal, Steiermark, 1841“
H 10 cm, D 7 cm

Sammlung TMW, Inv.Nr. 11686, www.tmw.at ... Abb. 40



Heinrich Gasteiger aus Josephsthal bei Marburg in der Steiermark (heute Maribor, Slowenien) stellte einen „**Schneckenbecher**“ (Abb. 40), einen „**Blätterbecher**“ (Abb. 41), einen „**Tulpenbecher**“ (Abb. 42) und ein „**Damenkrügel**“ (Abb. 43) aus. Die Preise für diese gepressten Glasprodukte sind mit **6 - 16 Kreuzer pro Stück** eher bescheiden. Ein geschliffenes Alabasterglas des Konkurrenten **Eduard Grillwitzer** etwa kostete zum Vergleich 6 Gulden, also (1 Gulden = 60 Kreuzer) etwa 30 bis 60 mal soviel.

Abb. 2007-1/004

"Gepreßter Trinkbecher / sogen. Blätterbecher / mit Henkel
Heinr. Gasteiger, Josefsthal, Steiermark, 1841"

H 11 cm, D 9 cm

Sammlung TMW, Inv.Nr. 65829, www.tmw.at ... Abb. 41



Abb. 2007-1/005

"Gepreßtes Trinkglas / sogen. Tulpenbecher
Heinr. Gasteiger, Josefsthal, Steiermark, 1841"

H 11 cm, D 8 cm

Sammlung TMW, Inv.Nr. 11684, www.tmw.at ... Abb. 42



Heinrich Gasteiger hatte erst 1840 die Glasfabrik von Josef Langer übernommen. Von diesem Langer stammen **drei blaue Pressglas-Objekte aus dem Jahre 1839**: zwei identische Deckelkrüge (Abb. 44) und ein bauchiger Deckelkrug (Abb. 45). Die Gefäße befanden sich ursprünglich in der **Privatsammlung des Kaisers**, was durch die roten Inventarnummern an den Objekten nachgewiesen ist. Die archaisch und volkstümlich anmutenden Muster dieser formgeblasenen Trinkgefäße aus Slowenien - wie etwa die Strahlenrosetten und Perlenreihen - sind sehr markant und machen diese Stücke zu unverwechselbaren Erzeugnissen des südsteierischen Raums.“

Abb. 2007-1/006

"Krug aus gepreßtem Glase
Industrierausstellung New York, 1857"

H 23,5 cm, B 11 cm, L 17,5 cm

Sammlung TMW, Inv.Nr. 62310, www.tmw.at ... Abb. 46

"wohl New England Glass Co., Boston"



siehe auch nächste Seite!

Abb. 2007-1/007

Website Technisches Museum Wien, www.tmw.at/ ... Virtuelle Ausstellung Pressgläser 2006 / 2007
 Vom „französischen“ zum „slavonischen Abenteuer“ [Joseph und Ludwig Lobmeyr, Wien]

Technisches Museum Wien - Microsoft Internet Explorer

Adresse: <http://www.tmw.at/default.asp?id=1681&al=Deut:>

Navigation: kooperationen, besucher, wissenschaft, aktuell, ausstellungen, das museum

Logo: technische museum wien

Home: home | kontakt | newsletter | sitemap | impressum | suche | presse | international

Vom "französischen" zum "slavonischen Abenteuer"

Der Wiener Glashändler Josef Lobmeyr machte in den 1830er Jahren auf seiner Frankreichreise in den "Cristalleries de St. Louis" Station. Dort stieß er auf die epochenmachende Neuigkeit der Pressglaserzeugung. Nicht lange nach den amerikanischen Pionierarbeiten der 1820er Jahre war das neue Herstellungsverfahren bereits in Frankreich aufgetaucht. Die Muster der französischen Gläser weisen im Vergleich mit ihren amerikanischen Vorläufern und Konkurrenten eine verblüffende Ähnlichkeit auf. Der gekörnte "Sandkorn"-Hintergrund wird im Französischen als "Sabléé" bezeichnet. In Frankreich waren es vor allem die Glashütten Baccarat und St. Louis, die die maschinengepressten Gläser in Europa bekannt und populär machten.

Wie Industriespionage und Technologie-Transfer in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts funktionierte, beschreibt Ludwig Lobmeyr in seinen biographischen Aufzeichnungen recht anschaulich. Demnach hatte sein Vater Josef Lobmeyr in St. Louis bei der Produktion mit der Pressmaschine zugeschaut und versucht, "sich das im Geheimen aufzuzeichnen." Da der Pionier Lobmeyr sich jedoch auf absolutem Neuland befand, erwiesen sich seine Skizzen als unzureichend und die danach angefertigten Maschinen und Pressmodelle als untauglich. Also verschaffte er sich die notwendige Grundausrüstung direkt aus Frankreich und verwendete wie selbstverständlich französische Pressformen und Muster für die eigenen Produktionsversuche. Das Unterfangen, in einer Glashütte in Marienthal (Mirin Dol) bei Motitsina (Moticina) (Slavonien, Kroatien) eine Pressglasproduktion aufzubauen, scheiterte 1847 nach nur zehn Jahren. Das verwendete Glas erwies sich als zu hart und daher als nicht geeignet. Damit war das "slavonische Abenteuer" der Firma Lobmeyr zu Ende.

Die Pressgläser aus Frankreich, die Lobmeyr in die kaiserliche Sammlung einbrachte, waren jedoch keine Erinnerungstücke, sondern gehörten zum Sortiment des Glashändlers, dessen französische Ware in Wien reißenden Absatz fand. Zumindest diese Stücke dürften mit einiger Sicherheit aus St. Louis stammen. Ein Kerzenleuchter (Abb. 11) und eine Kaffeeschale mit Untertasse (Abb. 12) zeigen die für Frankreich typischen neugotischen Motive. Die Suppenschale (Abb. 13) aus farblosem Glas ist ein Beispiel für "Technik-Wanderung" im französisch-belgischen Raum. Denn farbige Vergleichsstücke sind sowohl für St. Louis in Frankreich als auch für die Glashütten Namur und Val Saint-Lambert in Belgien nachgewiesen. Der schwarze Bilderrahmen (Abb. 14) gehört zu den wenigen farbigen Pressgläsern unserer Sammlung.

- Abb. 11
Tafelleuchter
farblos, gepresst
Frankreich, vor 1837
- Abb. 12
Kaffeeschale mit
Untertasse
farblos, gepresst
Frankreich, vor 1837
- Abb. 13
Suppenschale
farblos, gepresst
Frankreich, vor 1837
- Abb. 14
Bilderrahmen
schwarz, gepresst
Frankreich, vor 1837
- Abb. 15
Stockknopf
farblos, gepresst
Frankreich, vor 1838
- Abb. 16
Medaillon
farblos, gepresst
Frankreich, vor 1837

Siehe unter anderem auch:

PK 1999-5 [Spillman, Amerikanisches Pressglas in Wien; Abdruck aus Glass Club Bulletin 183 s.a. zur Geschichte des Fabriksprodukten-Kabinetts](#)

PK 2006-1 [Dubbi, Frisch Gepresstes - Frühes Pressglas, 1830 - 1860, aus der Glassammlung des Technischen Museums Wien \(TMW\)](#)

PK 2007-1 [Vogt, SG, Zur „Virtuellen Ausstellung Pressgläser“, Technisches Museum Wien, 2007](#)